

DAS THEMA: KURPARK CLASSIX



► **Die erste Geige** des Sinfonieorchesters Aachen: Felix Giglberger. Der Konzertmeister nahm es schmunzelnd hin, dass Veranstalter Christian Mourad in seinen Zügen Ähnlichkeiten mit David Garrett bemerkt haben wollte...



► **Jelena Rakic:** Jede der drei Sopranistinnen des Aachener Theaters verkörperte in der „Night at the Opera“ einen ganz eigenen Typ. Die zierliche, zauberhafte, junge serbische Sängerin war die Leidenschaftliche, Einfühl-same.



► **Katharin Hagopian:** Auch die gebürtige Mainzerin gehört ab der neuen Saison zum Ensemble des Aachener Musiktheaters. Sie war an diesem abend der elegante Typ, ausgestattet mit einer wunderbaren lyrischen Stimme.



► **Irina Popova:** Seit 2005 fasziniert sie das Publikum im Theater Aachen mit ihrer grandiosen Stimme. Ihren dramatischen Sopran brachte sie auch bei den Kurpark Classix wieder einmal begeistert und effektiv zur Geltung.



► **Marcus R. Bosch:** Dass der Aachener GMD nicht nur prächtig dirigieren, sondern auch munter und humorvoll moderieren kann, das konnte das Publikum wieder einmal vergnüglich vernehmen. An Bosch ist ein Entertainer verlorengegangen.

Von der großen Arie zum flotten Swing

Drei Tage, vier Konzerte: Das Sinfonieorchester Aachen in Bestform. Glänzende Solisten und ein gefeierter Roger Cicero.

VON SABINE ROTHER

Aachen. Leidenschaftlich, locker und lustig – die Kurpark Classix Aachen haben es in ihrer fünften Ausgabe erneut geschafft, ein musikalisch hochkarätiges und dabei wunderbar facettenreiches Programm anzubieten und mit über 11 000 Gästen in vier Veranstaltungen einen neuen Rekord aufzustellen. „Das Konzept hat sich bewährt, was wir zu Anfang hofften, ist lebendige Realität geworden“, freute sich gestern Veranstalter Christian Mourad über die gelungene Kooperation mit dem Theater Aachen. Ohne das Sinfonieorchester unter Generalmusikdirektor Marcus R. Bosch, zugleich musikalischer Leiter der Kurpark Classix, ist ein solches Festival auf der Open-Air-Bühne nicht denkbar.

Charmant geplaudert

Ungemein berührend schon der Auftakt: „A Night at the Opera“ mit Opernchor und Sinfonischem Chor zog die Zuschauer mit magischer Kraft hinein in einen Kosmos aus Liebesleid und Liebesfreud. Bosch persönlich führte als charmanter Plauderer durch ein Programm, für das er mit dem Vorspiel zu Richard Wagners „Tristan und Isolde“ mutig einen stillen, ergreifenden Auftakt gewählt hatte. Festlich und volltönend, filigran und mit leidenschaftlichem Feuer gestalteten die drei Sopranistinnen Irina Popova, Jelena Rakic und Katharina Hagopian sowie ihre Sänger-Kollegen Yikun Chung und Hrölfur Saemundsson ein Kaleidoskop der schönsten Arien, wobei die drei Damen besonders in der – ausnahmsweise für drei Stimmen



Besucherrekord bei den Kurpark Classix: 3850 Besucher erlebten im Aachener Kurpark am Samstag einen wunderbaren Abend mit Roger Cicero. Das Sinfonieorchester Aachen swingte und jazzte, als ob es nie etwas anderes machen würde. Foto: Andreas Steindl

arrangierten – Arie „Meine Lippen, die Küssen so heiß“ („Giuditta“, Franz Lehár) ihre sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten ausspielen konnten. Tenorale Brillanz bei Yi-

kun Chung, funkelnder Witz und Kraft bei Saemundsson – das Publikum staunte mit jedem Stück des Abends neu. Überrascht und erfreut waren die Leser des Programmheftes: „Eine Weltpremiere“, meinte Bosch mit sichtlichem Vergnügen. „Das erste Programmheft, in dem auch schon die Zugaben stehen.“ Ein kleines Missgeschick des Veranstalters, das allerdings für allgemeine Begeisterung sorgte, denn so konnte man ein ungewöhnliches und betörend schönes Orchesterstück wie „Danzon Nr. 2“ von Arturo Márquez sofort dem richtigen Komponisten zuordnen. Geschickt schlug Bosch den Bogen vom klassischen Part zu Leonard Bernstein und Cole Porter, zu „Candide“, „West Side Story“ und „Kiss me Kate“ mit einem kleinen Ausflug zum süßen Schmelz der Operette („Dein ist mein ganzes Herz“ und mehr). Gut vorbereitet durch Chordirektor Andreas Klippert, sorgten Opernchor und Sinfonischer Chor für das perfekte Opernerlebnis.

Eine runde Sache war gleichfalls der Crossoverabend mit einem swingenden, tanzenden und vor allem von dieser erstmaligen Zusammenarbeit schwärmenden Roger Cicero. Der smarte Künstler – Markenzeichen kleiner Hut – wurde von einer jubelnden Fangemeinde gefeiert und lieferte den

all das wurde fleißig mitgesungen, und so manche Dame hatte plötzlich heftiges Herzklopfen, als sich Cicero mal so eben ins Publikum begab und hier und da die Schönheiten mit einem „Ansing“ auszeichnete.

Perfekt im Big-Band-Sound, gut in Swing und Jazz, dabei stets zuverlässig in der Spezialarrangements: das Sinfonieorchester unter Marcus R. Bosch sowie Roger Ciceros Keyboarder /Pianist/Komponist Lutz Krajenski.

Die „Last Night“ sorgte schließlich mit ihrer ersten, virtuos geprägten und einem noch immer konzentrierten Orchester unter Marcus R. Bosch für den richtigen Schlussakzent, der wiederum tief berührte.

Guy Braunstein ließ als souveräner Solist in Ludwig van Beethovens Violinkonzert D-Dur op. 61 alle Schönheit dieses Werkes aufleben, bevor Tschairowskis Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64 den Abend glanzvoll, leidenschaftlich und berauschend abschloss. Beim herrlich funkelnden Feuerwerk durfte man schon an die Kurpark Classix 2012 denken.

NACHGEFRAGT

„Großartiges Ergebnis“



► **CHRISTIAN MOURAD**
Veranstalter der Kurpark Classix Aachen

Wie gestaltet sich noch vor der Kassenprüfung die Tendenz Ihrer Bilanz der Kurpark Classix 2011?

Mourad: Ein großartiges Ergebnis, das zunächst wegen der gemischten Wetterprognosen gar nicht unbedingt feststand: Über 11 000 Zuschauer sind gekommen. Im vergangenen Jahr waren es 9800.

Hat sich auch in diesem Jahr wieder der Programm-Mix bewährt?

Mourad: Ja, in drei Tagen schaffen wir es, einen repräsentativen Querschnitt aus der Welt der Klassik zu präsentieren und mit dem Crossover-Gast zugleich ein ganz anderes Publikum anzusprechen. Gleichfalls Familien und Kinder sind zu ihrem Recht gekommen. Ich glaube, dieses Konzept gibt es bei keinem anderen Festival, ich kenne jedenfalls keines.

Wie sieht es mit Gästen aus der Grenzregion aus?

Mourad: Hier müssen wir uns etwas für die Werbung einfallen lassen. So nah diese Regionen sind, so unzureichend wurden die Informationen transportiert. Da werden wir neue Wege suchen.

„Das erste Programmheft, in dem auch schon die Zugaben stehen.“

MARCUS R. BOSCH

über 3850 Zuschauern (mehr als beim Konzert von Chris de Burgh) einen Abend, der vielschichtiger kaum sein konnte. Im schwarzglänzenden Anzug bewies Cicero, wie gut er sich auf Swing und Jazz versteht, wie ausdrucksstark er im Gesang ist und wie er seine musikalische Leidenschaft besonders in den Improvisationen auslebt. Natürlich gab es die typischen Roger-Cicero-Titel, ob nun „Männersachen“ oder „Murphy’s Gesetz“ –

Malte diesmal als Quizmaster

Unterhaltsames Familienkonzert setzt fröhliches Konzept von Kai Weßler um

Aachen. „Gut eingepackt!“ – TV-Moderator Malte Arkona („Die beste Klasse Deutschlands“, „Tigerenten-Club“), der gleichfalls zum gelben Friesen-Nerz gegriffen hatte, brachte es auf den Punkt, denn „Classix for Kids“ am Sonntagmorgen war zunächst eine warm-feuchte Angelegenheit, was Erwachsene und Kinder allerdings nicht davon abhielt, mit Feuereifer im „Quiz mit Malte“ zu kämpfen. Noch stärker haben Malte Arkona und Musikdramaturg Kai Weßler, der diesmal erneut das Konzept des fröhlichen Familienkonzertes „gestrickt“ hatte, bei den Kurpark Classix auf Aktivitäten in und mit dem Publikum gesetzt.

Die Kinder waren gefragt, aber auch die Erwachsenen mussten mitmachen – und das klappte dank Arkonas lockerer und improvisationsfreudiger Begleitung erstaunlich gut, ob nun beim Tanz

auf der Zeitung oder beim Luftballon-Rennen. „So ganz nebenbei“ wurden die Zuhörer mit großen Namen der Musikkultur vertraut – Dimitri Schostakowitsch und Aram Chatschaturjan. Unter der Stabführung von Péter Halász, der sympathisch kompetente, und im Spiel des Sinfonieorchesters wirkte die „schwere Kost“ plötzlich angenehm leicht und beschwingt.

Vier Gruppen

Der Walzer wurde „auf 2“ mitgekatscht, bei den Streichern „die Welle“ gemacht und der Unterschied zwischen Glockenspiel (Metall) und Xylophon (Holz) erklärt. Als Jury und Aufgabenzentrale für die Gruppen „Wiese rechts“, „Wiese links“, „Tribüne unten“ und „Tribüne oben“ fungierte ein lebendig und selbstbewusst agierender Kinderchor des

Theaters Aachen. Melodien erkennen, Instrumente ermitteln, an der richtigen Stelle auf die Beine oder in die Hände klatschen und schließlich einen vierfachen Kanon mitsingen – das waren reizvolle Quizelemente, die das Publikum mit hörbarem Vergnügen umsetzte. Malte Arkona flitzte über feuchte Wiesen und durch die Sitzreihen, schnappte sich hier einen Zuschauer, der ein tolles Gesangssolo bot, und dort einen kleinen Jungen, der es ganz genau wusste: „Mein Papa ist Musiklehrer!“ Rund 1000 Regenponchos hat Veranstalter Christian Mourad spontan verteilen lassen. Und so bot sich ein Bild aus bonbonbunten kleinen Leuten und Sommerkleidern unter durchsichtiger Folie. Die Zeit verging wie im Fluge. Donnernder Applaus für ein musikalisches Erlebnis und einen ganz besonderen Vormittag. (sar)



Bei solch einem Moderator ist klassische Musik das reinste Vergnügen: Malte Arkona gestern Vormittag im Aachener Kurpark bei der Veranstaltung Classix for Kids. Foto: Andreas Steindl